

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Lahrer Intelligenz- und Wochenblatt für Polizei, Handel
und Gewerbe. 1813-1815**

1813

94 (24.11.1813)

L a h r e r
Intelligenz- und Wochen-Blatt
für Polizei, Handel und Gewerbe.

Nro.



94.

M i t t w o c h,

den 24ten Novbr. 1813.

Mit Großherzoglich Badischem allergnädigstem Privilegio.

Die Wünschelruthe.
(Fortsetzung.)

Herr Lauch wünschte selbst Zeuge davon zu seyn, und begleitete den angenehmen Boten in den Keller zurück. Wirklich brannte dort noch ein blaues Flämmchen auf, das jedoch bald nach des Besitzers Eintritte wieder erlosch.

Marforio gerieth über diesen neuen Vorfall in neue Verlegenheit, und fand, da die Flamme erloschen blieb, nach einigen Tagen für nöthig, einen Kunstverwandten zu Hülfe zu rufen, der gerade ein ähnliches Geschäft in einer benachbarten Stadt betrieb. Herr Lauch, dessen ganzes Vertrauen Marforio gewonnen hatte, gab ihm eine ansehnliche Summe mit, den Wundermann zu gewinnen, versprach auch keine Nacht zwischen elf und zwölf Uhr die Wache im Keller zu versäumen, um, wenn vielleicht inzwischen das Flämmchen sich von selbst wieder zeigen sollte, sogleich Nachgrabungen halten zu lassen, und nicht eher damit aufzuhören, als bis sich die Sache gehörig ausgewiesen habe.

Herr Lauch kam, so schauerlich ihm auch die nächtliche Stunde im Keller war, seiner Zusage getreulich nach. Aber er sowohl als die zwei Arbeiter, die allezeit mit ihm waren, bemerkten keine Flamme, ja nicht ein Fünkchen.

Der Schatzgräber blieb endlich so lange aus, daß Herr Lauch selber anfang, sein Wiederkommen zu bezweifeln. An seiner Statt erschien jedoch ein, übrigens von ihm ganz unabhängiger, junger Mann, welcher ebenfalls sehr erfahren in gehei-

men Wissenschaften seyn wollte. Er erkundigte sich nach dem, was bereits geschehen war. Er suchte die Achseln über die weitläufigen, kostspieligen Nachgrabungen, welche, seiner Behauptung nach, ohne allen Sinn und Verstand wären unternommen worden. Das erste und einzige, um an's Ziel zu gelangen, sey die Wünschelruthe, an die noch kein Mensch gedacht hatte. Zugleich gab er dem Hausbesitzer eine neue Schritt in die Hände, worinnen die Kraft derselben so unmissäglich dargethan wurde, daß Herr Lauch schon hierdurch allein ein ziemliches Zurauen zu dem jungen Manne bekam. Dieses verstärkte sich, als der Fremde im Voraus allen Lohn vor vollenderer Sache ablehnte, und, im Fall kein Schatz gefunden würde, nicht den geringsten Anspruch auf Belohnung machte.

Nur ein Thor, meinte Herr Lauch, könne unter solchen Umständen den Ruthegänger von sich weisen, der bald darauf seine Untersuchungen im Garten anfang. So sorgfältig aber auf alles ausgegangen, und gewiß nicht der kleinste Winkel unbeachtet geblieben war, so wollte die Ruthe doch nirgends auch nur ein wenig rege werden. Im Freien, sagte er daher, ist das Glück nicht zu suchen, und es fragt sich, ob der Keller eine bessere Ausbeute darbietet.

Bei seinem Achselzucken fing Herr Lauch schon an, alle Hoffnung aufzugeben. Seine Neugier setzte ihn in die Zeit, wo er das Grundstück zur künftigen Vereinigung mit dem des Domänenrathes gekauft hatte. Diese nun auf immer geschieterte Vereinigung beider Familien erschien ihm jetzt, zu spät, in dem glänzendsten erfreulichsten

Farbenschimmer, und er vermüthete den betrügerischen Marforio, welcher die Ursache zum Bruche mit seinem Nachbar gewesen war.

Die Nachforschungen im Keller wurden indess, mit vieler Feierlichkeit zwar, aber von Seiten des Hausbesizers ohne allen Muth, Abends nach zehn Uhr angefangen. Zur größten Freude des zweifelnden Wirthes kam auch die Wünschelruthe dabei gar bald aus ihrer bisherigen tiefen Ruhe. Sie wurde immer beweglicher, je mehr die Schatzgräber sich nach der rechten Seite hinneigten. Der Ruthengänger sagte hierbei: Bis her bin ich noch zweifelhaft gewesen; jetzt aber, mein Herr, gratulire ich Ihnen. Doch lassen Sie uns nun auch Alles überlegen, und jedem Hindernisse von außen gehörig vorbeugen.

Der Kunstfahrene veranlaßte hierauf Herrn Lauch, ihm die Schlüssel des ganzen Hauses anzuvertrauen. Jede Störung zu vermeiden, wurden alle Hausbewohner in ihre Wohnungen eingeschlossen, und Herr Lauch eilte mit dem Ruthengänger nach dem Keller zurück. Es war eine Freude, wie die Ruthe immer deutlicher die Nähe des Schazes ansagte. Bei einem Vorsprunge, der sich in der Mauer zeigte, gab der Schatzgräber sein Stammen zu erkennen, daß man diesen zeit her ganz außer Acht gelassen hatte. Man untersuchte den Vorsprung durch einen Schlag, und die Hohlung, die sich aus dem Klange abnehmen ließ, versprach den neuerwachten Hoffnungen Erfüllung.

Das Arbeitszeug war in der Nähe, und der Ruthengänger legte Hand an, nachdem er Herrn Lauch gebeten hatte, um seiner Ruhe und seines Glückes willen der Arbeit sich nicht zu sehr zu nähern, viel weniger das Licht, das er in eine gewisse Entfernung setzte, herbei zu bringen, weil letzteres die Hebung des Schazes für immer unmöglich machen würde.

Der Arbeiter schien viel Uebung zu haben, denn gar bald waren mehrere große Steine aus der Mauer gebrochen. Hier, mein Herr, sagte endlich der rastlose Schatzgräber, einen blechernen Kasten aus der Oeffnung hervorlangend, der, wie man nun beim Lichte sah, mit alten Schauspielen und andern Münzen angefüllt war. Dazu sagte er: Nach allen Andeutungen meines Instruments ist dieses nur erst ein ganz unbedeutendes Zeichen von dem großen Glücke, das Ihnen bevorsteht. Für heute jedoch lassen Sie uns damit zufrieden seyn. Das Glück verlangt ein geduldiges Ausbarren, und geht den Zudringlichen aus dem Wege; daher sey die Fortsetzung unsrer Arbeit bis auf die morgende Nacht verschoben.

So wenig auch der Aufschub dem glücklichen Hausherrn gelegen kam, so wagte er doch keine Einwendung dagegen.

Man verließ hierauf den Keller und suchte den Verwalter. Der Ruthengänger hielt für nöthig, diesen zu vermahren, und dabei zur Verwundrung des Hausherrn etwas hart anzulassen, weil er ein ausgemachter Schwazer sey. Herr Lauch wollte für ihn sprechen; aber der Ruthengänger zeigte auf sein Instrument und sagte: Das Geheimne wird durch das Geheimne an's Licht gebracht. Ich weiß, daß ich wahr rede. Herr Lauch sah den Verwalter mit finstern Auge an, und dieser war ganz außer sich, daß das Zurauen, welches er so lange genossen hatte, jetzt auf Einmal verschwinden zu wollen schien.

Der Ruthengänger, fast erstickt in den immer wiederholten Uarmungen des alten Herrn, verließ indessen das Haus mit dem Versprechen, den folgenden Abend unfehlbar zurück zu kommen, um das Werk fortzusetzen, und wo möglich zu vollenden,

(Der Beschluß folgt.)

Bezirksamtliche Bekanntmachungen.

2. [Mundtod-Erklärung.] Michael Litterst, Bürger zu Wohlsbach, Amts Offenburg, ist im ersten Grade für mundtod erklärt und ihm als Curator Lorenz Bürger daselbst aufgestellt worden, welches hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Lahr den 11. Novbr. 1813.

Großherzogliches Bezirks-Amt.
Frhr. v. Liebenstein.

3. [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger der

Schneider Christian Bühler'schen Eheleute in Dinglingen werden andurch unter dem Nachtheil, aus der Masse keine Zahlung zu erhalten, aufgefordert: am Montag d. 6. Dezember d. J. Morgens um 9 Uhr vor dem Commissair im rothen Männele zu Dinglingen ihre Forderungen richtig zu stellen.

Lahr den 12. Novbr. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.
Frhr. v. Liebenstein.

Schulden - Liquidationen.

Dieserjenigen, welche an nachstehenden Personen etwas zu fordern haben, werden andurch, bei Verlust der Forderung, zur Liquidation derselben auf nachbemeldte Tage und Orte, unter Mitbringung der Beweis - Urkunden, vorgeladen:

Bezirks - Amt Sengenbach.

Zu Harmersbach. An den ledigen Bürger und Bauer Hedrg Schule von Harmersbach auf Samstag den 11. December vor dem Theilungs - Commissariat in der Revisorats - Kanzlei zu Zell.

1. [Schulden - Liquidation.] Gegen den Fuhrmann Sebastian Maier zu Hoffstetten ist der Saut - Prozeß erkannt worden. Diejenige, welche also eine Forderung an denselben zu machen haben, oder demselben schuldig sind, werden hiemit auf Dienstag den 14. künftigen Monats December, und zwar erstere zu Liquidirung ihrer Forderungen unter Vorlegung der Beweis - Urkunden, letztere aber zu Angabe ihrer Schuldigkeiten mit der Warnung in das Schneeballen - Wirthshaus

nach Hoffstetten vor das Theilungs - Commissariat vorgeladen, bei Strafe doppelter Zahlung an ihn Maier nichts, sondern an dessen Güter - Pfleger den Bauer Fidel Ketterer daselbst zu zahlen.
Haslach am 16. November 1813.

Großherzogl. Bezirks - Amt,
Wölfl.

2. [Schulden - Liquidation.] Sämmtliche Gläubiger der in Vermögens - Untersuchung befindlichen Jakob Koch'schen Eheleute von Dinglingen werden hiermit aufgefordert, am Montag den 29ten d. M. Vormittags, um so gewisser bei der Saut - Commission im rothen Männle zu Dinglingen zu erscheinen, und ihre Forderungen richtig zu stellen, als sie ansonsten von der Masse ausgeschlossen werden würden.

Lahr den 5. November 1813.

Großherzogliches Bezirks - Amt,
Febr. v. Liebenstein.

Stadtraths - Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Von Seiten des Haupt - Armees - Commando wird hiermit allgemein bekannt gemacht, daß es Jedermann strengstens untersagt seye, irgend einem Individuum der feindlichen Armee, unter welchem Vorwande es auch seyn möge, geheimen Aufenthalt zu geben, oder feindliches Eigenthum zu verhehlen.

Falls Jemand ein Mitglied der feindlichen Armee beherberget oder feindliches Eigenthum in Verwahrung hat, so ist binnen 24 Stunden nach Bekanntmachung des gegenwärtigen Mandats — bei der Behörde die Anzeige zu erstatten. Nach Verlauf dieser Zeit wird im Entdeckungsfalle der Fehler vor ein Kriegsgericht gestellt, und nach der Strenge der Militär - Gesetze, und nach Umständen selbst mit dem Tode bestraft werden.

Die Magistrate und Orts - Behörden haben um so genauer auf die allgemeine Bekanntmachung und den Vollzug dieses Mandats zu wachen, als sie bei entdeckten Verhehlungen sich selbst die strengste Verantwortung und nach Verhältnis auch die obenerwähnten Strafen zuziehen würden.

Hauptquartier Fulda am 1. Novbr. 1813.

Bekanntmachung.

Das Großherzogliche Ministerium der Finanzen

ist geneigt, daß jeder Gemeinde eine Accis - Rückvergütung nach Proportion ihrer täglichen Einquartirungen zu statten kommen solle, worüber das Nähere demnächst nachfolgen wird.

Lahr den 22. Novbr. 1813. Stadtrath dahier.
Fischer.

Bekanntmachung.

Derjenige, welcher sein Einquartirungs - Billet durch Bezahlung von sich abzulehnen, und dadurch auf eine unerlaubte Art von der Einquartirungs - Last zum Nachtheil seiner Mitbürger sich zu befreien sucht, wird nicht nur willkürlich bestraft, sondern auch sogleich mit dreifacher Einquartirung wieder belegt.

Lahr am 23. Novbr. 1813.

Stadtrath und Einquartirungs - Commission dahier.
Fischer, Killius, Embdt. Diebold.

[Fahrmärkte - Verlegung.] Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß der hiesige Katharinen - Fahrmarkt, der auf künftigen Donnerstag den 25ten dieses fiele, wegen so häufigen Truppendurchmärschen und Einquartirungen nicht gehalten wird.

Wahlberg d. 22. Novbr. 1813. Stadtrath allda.
Baum, Stadth.

Bekanntmachungen.

1. [Gebrannte Zwetschgen.] Beim Kiefermeister Stöhr in Dinglingen sind gebrannte Zwetschgen zum Schweinfutter der Ohm zu 4 kr. zu haben.

3. [Serviette.] Obnächst entlehnte ich aus meinem Zuckerladen eine blaue gebildte Serviette um deren Rückgabe höflich bittet

Caspar, Caffetier.

3. [Wohnung zu verlehnen.] Michael Spuhfer, der Weber hat eine Wohnung nebst Stallung zu 2 Stück Vieh, Schweinstall, Dungplatz, Kell-

er, Bühne und Platz in der Scheuer so viel begehrt wird, zu verlehnen, und kann auf Weihnachten bezogen werden.

[Bücher-Anzeige.] Bei Ausgeber dieses ist zu haben:

Ausführliches alphabetisches Hauptregister über alle Gesetze und Landesverordnungen in den Großherzoglich Badischen Regierungsblättern, von deren ersten Erscheinung 1803 an bis Neujahr 1811. 2 fl. 12 kr.

Auszug aus dem Kirchenbuche.

Geboren:

Den 15. Nov. Christina Elisabetha; Vater: Jakob Bohnert, B. u. Schreiner dahier.

Den 17. — Karl; Vater: Matthias Roland, Hintersaß u. Zichorienarbeiter dahier.

Kopulirt:

Den 14. Nov. Joh. Kopf, B. Tagelöhner u. Witwer dahier, und Friederike geb. Ehle, weil. Math. Göhringer, B. u. Tabakarbeiters in Burgheim hinterlassene Witwe.

Den 17. — Joh. Ludwig Kaup, B. Nagelschmidt u. Witwer dahier, und Juliana Niedin, Joh. Friedr. Nied, B. u. Messerschmidts dahier, led. Tochter.

Gestorben:

Den 14. Nov. Georg Ferger, ein Schuhmachergefell aus Marienwerder in Preussen; alt 22 Jahre.

Den 15. — Maria Wöhrlerin, Andreas Waibel, B. u. Ackersmann von Burgheim Ehefrau; alt 38 Jahre 7 Mon. 20 T.

Den 15. — Mathias Erb, verheiratheter B. u. Tagelöhner in Burgheim; alt 51 J. 5 M. 22 T.

Frucht- Brod- und Fleischpreise, von Lahr, Offenburg, Emmendingen und Freyburg.

Frucht- Preise.	Lahr 23. Nov.		Offenb. 16. Nov.		Emend. 12. Nov.		Freyb. 13. Nov.		Fleisch-Taxe.			Brod u. Mehl-taxe Lahr, 5. Jun.		Viktualien. Lahr, 23. Nov.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	Das &	kr.	kr.	Milchbrod	kr.	Das &	kr.
1 Viertel Weizen	13	30	12	—	12	30	12	36	Das &	11	11	8 $\frac{1}{2}$ Loth	2	Butter	30
Halbwz.	11	30	9	45	10	—	10	12	Geringer	9	10	Halbrod 9 $\frac{1}{2}$	2	Schweinschm	30
Korn	—	—	—	—	8	42	7	48	Rohfleisch	7	9	Hlbweis 4 &	14	Lichter	24
Gerst	7	30	—	—	7	48	6	18	Hamsfl.	10	8	1 Mfl. Seml	11	Kernseife	20
Welscht.	—	—	6	—	—	—	—	—	Kalbsf.	8	10	1 — Boll	10	Orb. Seife	18
Haber 7 S	8	—	8	—	7	—	8	24	Schweinsf	12	12	1 — Gries	12		